

„Der schildhaltende Engel“

Entwürfe zur Fassadenbemalung des Wasserburger Rathauses von Maximilian v. Mann sind im Original im Stadtarchiv Wasserburg zu sehen

Planungen zur Erneuerung der Giebelbemalung des Rathauses

Im Januar 1922 trat die Stadt Wasserburg an den Kunstmaler Maximilian Ritter von Mann heran. Die Südgiebel des Rathauses hatten ihre reiche Bemalung aus früheren Zeiten schon seit Jahrzehnten eingebüßt. Nun wünschte die Stadt, „für günstigere spätere Zeiten, die Unterlagen bereit zu haben, für eine Erneuerung der Malerei.“ Der Kunstmaler sollte am Rathaus feststellen, was in den Nischenfeldern noch vorhanden war und Entwürfe für eine „Renovierung“ oder „Erneuerung“ der Fassade erstellen.



Der Künstler:

Maximilian Ritter von Mann, Edler von Tiechler, wurde am 15.06.1856 in München geboren und starb am 14.11.1939 in Wasserburg.

Maximilian von Mann begann zunächst eine militärische Laufbahn. Erst 1885 studierte er nach einer Erkrankung an der Münchener Kunstakademie. Vor allem Wandmalereien des 14. bis 16. Jahrhunderts begeisterten ihn.

Von 1902 bis 1905 war er für die malerische Ausgestaltung des durch Brand zerstörten Historischen Wasserburger Rathaussaales zuständig.

Foto: Stadtarchiv Wasserburg.

Die Begutachtung der Fresken erfolgte von der Straße aus. Von Mann fertigte im Laufe des Jahres 1922 mehrere Befunde: Am besten war der schildhaltende Engel am rechten, größeren Rathausgiebel erhalten: „Über das untere Mittelfeld und dessen Bemalung besteht kein Zweifel, nachdem der grosse Schild mit dem Wasserburger

Löwen und dem Engel als Schildhalter sehr deutlich erkennbar ist.“ In allen übrigen Nischen fand von Mann nur Reste der ursprünglichen Renaissance-Malerei vor. Einige Felder waren bis 1922 fast völlig unkenntlich geworden. In Hinblick auf eine Erneuerung der Bemalung konstatierte er: „Bei Behandlung der Details wird freilich dem betreffenden Künstler volle Freiheit belassen bleiben müssen.“ Der Zustand sei teilweise so schlecht, dass „an eine Rekonstruktion nicht gedacht werden kann.“

Sämtliche Details, die noch vorhanden waren, beschrieb der Kunstmaler ausführlich. Aus der Bestandsaufnahme folgte er für die schwerer geschädigten Bereiche, wie diese seiner Meinung nach ursprünglich fortgesetzt waren. Für einige Fensterumfassungen konnte von Mann noch die Ornamentik feststellen und Aussagen zur Farbigkeit der Giebelbemalungen treffen. Besonders die Funde eines ehemals kräftigen Ockergelbs faszinierten ihn. Zu den Nischendarstellungen am rechten Giebel schrieb er beispielsweise: „Aus den schwachen Spuren in den 4 Seitenfeldern lässt sich erkennen, dass hier Standartenträger angebracht waren.“ Und: „In den beiden Nischen am kleinen Rathausgiebel stand ohne Zweifel je eine Figur mit Spruchband. Diese wohl kaum in ritterlicher Rüstung – sondern in bürgerlicher Gewandung. Auf dem einen Spruchbande

waren die Anfangsworte: ‚das Recht‘ noch deutlich zu lesen. Ausser diesen holden Worten ist von der Schrift nichts mehr erhalten. Von den Figuren selbst ist ebenfalls nichts mehr erkennbar.“



Eines der ältesten Fotos der südlichen Rathausfassade zeigt: Bereits zur Zeit des Stadtbrandes 1874 waren die acht Nischenbemalungen der Rathausgiebel zum Marienplatz fast vollständig verloren. Auch der etwas andere Blickwinkel, entstanden 1902, verdeutlicht dies. Der das Stadtwappen haltende Engel im mittleren, unteren Feld des rechten Giebels ist jedoch auf beiden Fotografien noch schemenhaft erkennbar. Fotos: Stadtarchiv Wasserburg.

Bis zum Jahr 1925 arbeitete Max von Mann an der Rekonstruktion der Bemalung der südlichen Rathausgiebel. So finden sich Nachträge und Erläuterungen einzelner Funde in der dazugehörigen Verwaltungsakte. 1924 wurde von Mann beauftragt, farbige Entwürfe zum Preis von 1500 Mark zu erstellen. Diese sind bis heute erhalten geblieben. Um nochmals genauer nachsehen zu können, was an den Giebeln und in den Nischen noch erhalten war, wurde 1925 sogar ein Gerüst am Rathaus angebracht.

Entwürfe zur Wiederherstellung, Rekonstruktion und Neubemalung
der südlichen Rathausgiebel des Rathauses
von Kunstmaler Maximilian Ritter von Mann
aus den Jahren 1924/1925



Entwürfe zur Anordnung der Bilder in den Nischen der beiden Rathausgiebel
und Darstellung der Ornamentik.



Farbentwürfe des Kunstmalers Maximilian von Mann
nach Befundungen an den Rathausgiebeln in den Jahren 1922 bis 1925



Maximilian von Mann fertigte die farbigen Entwürfe mit Aquarellfarbe und Kreide auf Papier. Für den linken Rathausgiebel sah er zwei Bürgerliche unter den Spruchbannern „Gleiche Rechte“, „Gleiche Pflichten“ vor. Die unteren Nischen des rechten, größeren Rathausgiebels zeigen im Entwurf zwei geharnischte Ritter, die jeweils Fahnen in den Stadtfarben rot und silber mit dem Wasserburger Löwen halten. In der Mitte hält ein Engel mit in Stadtfarben gehaltener Kopfbedeckung vor einem ockerfarbenen Hintergrund das Stadtwappen – ein roter Löwe auf silbernem Grund. In der Nische darüber befindet sich das bayerische Herzogswappen: Ein gevierter Schild mit goldenem Löwen auf schwarzen Grund (Felder 1 und 4) und den bayerischen Rauten (Felder 2 und 3) samt prächtiger Wappenzier. Unterhalb des Vollwappens wollte von Mann eine kurze Entstehungsgeschichte des Rathauses platzieren. Das bayerische Herzogswappen sollte in den Nischen links und rechts ebenfalls von Rittern begleitet werden. Einer hält den Fahnenbanner mit dem Löwen, einer trägt die Fahne mit den blau-silbernen Rauten. Bestandteil sämtlicher Darstellungen ist das umgebende Ornament. Repros aus: Stadtarchiv Wasserburg, II-2438. (Schema der Abfolge der Einzelentwürfe: M. Haupt)

Zur Ausführung kamen sowohl Manns Entwürfe, als auch seine zahlreichen Hinweise zu Möglichkeiten der Neugestaltung nur bedingt. Dies lag zum einen am fehlenden Geld, zum anderen an einem späteren Ereignis, bei welchem denkmalpflegerische Fragestellungen wohl weniger eine Rolle spielten.



Archivalien der Monate November/Dezember 2015: Entwürfe zur Neubemalung der Nischen des rechten und linken (siehe nächste Seite) südlichen Rathausgiebels von Maximilian Ritter von Mann aus den Jahren 1924/1925. Aquarell und Kreide auf Papier. Enthalten in der städtischen Verwaltungsakte Stadtarchiv Wasserburg, II-2438. Schild mit dem Wasserburger Löwen und einem Engel als Schildhalter. Begleitet von Darstellungen der umgebenden Fenster und der rechten unteren Nische des Rathausgiebels. Für dieses Feld sah Max von Mann einen geharnischten Ritter, der Fahnenbanner mit Stadtlöwen hält, vor. „Sämtliche Giebfelder und Fenster waren ornamental bemalt“, begutachtete Mann. Dies spiegelte sich auch in seinen Entwürfen wider.



Zwei bürgerliche Ratsherren in Kleidung der Renaissancezeit und Darstellung des mittleren Fensters. Maximilian von Mann wollte mit seinen Entwürfen einen Gesamteindruck der wieder herzustellenden Fassade vermitteln. Er dachte, „somit die Richtlinie für jede weitere Ausarbeitung des Projektes“ gegeben zu haben. Dem war jedoch nicht so. Repros aus: Stadtarchiv Wasserburg, II-2438.

Umsetzung der Neubemalung der südlichen Rathausgiebel

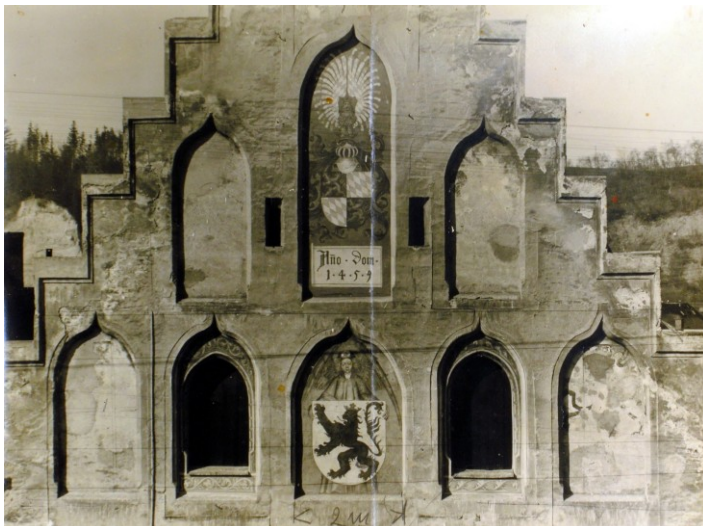


Nur schildhaltender Engel, bayerisches Herzogswappen und Fahnenbanner kamen den Entwürfen von Maximilian von Mann bei den späteren Ausführungen seit 1934 noch nahe. Die übrigen Nischenbemalungen weichen von seinen Vorschlägen erheblich ab. Während von Mann den Figuren unterschiedliche, gedeckte Farben gab, überwog nun das leuchtende Ockergelb der Bilder, die auf sehr hellen Hintergründen aufgebracht wurden. Ockergelb hatte von Mann vornehmlich für den Grund der mittleren Nischen des rechten Giebels vorgesehen. Die städtischen Fahnenträger wurden als Löwen ausgeführt. Anstatt der geharnischten Ritter begleiten heute Engel das Herzogswappen. Die Bürgerlichen in den Nischen des linken Rathausgiebels wurden durch eine Dame und einen Ritter ersetzt. Die noch vom Kunstmaler an der Fassade vorgefundenen Spruchbanner wurden, wie viele andere bis 1925 erschlossene Details, nicht mehr aufgegriffen. Auch wurde auf die von Mann vorgeschlagenen Ornamente verzichtet. Foto (Südliche Rathausgiebel im Jahr 2012): A. Hiebl.

In den Jahren nach 1925 gerieten die Planungen zur Neugestaltung der Rathausfassade ins stocken. Von Mann selbst teilte der Stadt mit, dass er für eine Realisierung auch nicht zur Verfügung stehen würde, da er für Bemalungen an Außenfassaden keine Erfahrungen vorweisen konnte, sich in seinem Arbeitsleben immer auf Innenräume konzentriert hatte. Die Stadt verglich in der Folgezeit die Technik der Enkaustikmalerei und die mögliche Ausführung mit „Keim’schen Mineralfarben“. Sie erkundigte sich über

vergleichbare Projekte und ließ sich zahlreiche Mineralfarbmuster zusenden. Dann ruhte der Prozess. Wohl auch deshalb, weil 1926 Wandmalereien im kleinen Rathaussaal entdeckt und diese zusammen mit dem Raum bis zum Jahr 1930 restauriert wurden.

Erst 1934 kam man auf das Vorhaben der Fassadengestaltung zurück. Der Kunstmaler Bernhard Otterpohl wurde beauftragt, den schildhaltenden Engel und das bayerische Herzogswappen in den Mittelfeldern am rechten Rathausgiebel zu erneuern. Er orientierte sich dabei an den Entwürfen von Maximilian von Mann. Jedoch trat auch diese Maßnahme in Konkurrenz zu einem weiteren Bauvorhaben der Stadt: der Umgestaltung der Nord-, Ost- und Westfassaden des Rathauses in den Jahren 1934 bis 1935. Die Zeitung berichtete am 30. August 1934 über die Wiederherstellung des Engels und gab weiterhin bekannt: *„Wie aus ganz spärlichen Resten zu ersehen ist, trugen auch die übrigen Nischen einst Bilder.“* Vorerst habe die Stadt jedoch zur deren Wiederherstellung kein Geld und es sei fraglich, ob dies überhaupt möglich wäre. Auf Fotos wurde die zunächst nur teilweise erfolgte Wiederbemalung des Jahres 1934 festgehalten.



Das Foto aus dem Jahr 1934 stützt, was die schriftlichen Quellen berichten können. Aus Kostengründen ließ die Stadt zunächst nur die beiden Nischen erneuern, für die Maximilian von Mann festgestellt hatte, dass noch umfangreichere Spuren des Vorzustands vorhanden waren. Die Ausführung im Jahr 1934 durch den Kunstmaler Bernhard Otterpohl deckte sich weitgehend mit den zu diesem Zeitpunkt bereits zehn Jahre alten Entwürfen des Maximilian von Mann. Das Spruchband unter dem bayerischen Wappen beschränkte sich jedoch auf die Angabe der Fertigstellung des Rathauses im Jahr 1459. Foto: Stadtarchiv Wasserburg.

Als die 800-Jahr-Feier der Stadt im Jahr 1938 nahte, welche auch für Propagandazwecke und den Kreistag der NSDAP genutzt wurde, forderte die Stadt zur Verschönerung der Fassaden auf. 92 Eigentümer wurden gedrängt, ihre Häuser herzurichten, zumindest aber die vorderen Fassaden zu tünchen, damit zum Jubiläum *„ein guter Eindruck einer sauberen deutschen Stadt“* vermittelt werden konnte. Da passte die zwar mit Bedacht begonnene, aber unfertig gebliebene Erneuerung der südlichen Rathausgiebelbemalung nicht ins Bild. Nun ging wohl alles ganz schnell: Ohne die Vorschläge des Kunstmalers von Mann noch weiter zu durchdenken oder die auffindbaren Reste der noch vorhandenen Malereien zu respektieren, wurden für die verbleibenden Nischen Bemalungen erdacht und rasch umgesetzt. Noch nicht einmal die Zeitung berichtete hierüber.

Für die unteren äußeren Felder des rechten Giebels hatte von Mann festgestellt: *„Dass die hiezugehörigen Träger in Rüstung dargestellt waren, geht daraus hervor, dass an einzelnen Stellen der Seitenfelder deutliche Reste von Bandschleifen zu bemerken sind, welche nichts anderes sein können als die Enden von Zierbändern, welche nicht selten turbanartig zwischen Helmzierde [und] Helmzopf angebracht waren.“* Als Wappenbild in den Standarten der beiden unteren Seitenfelder sei der Wasserburger Löwe zu erkennen

gewesen. Bei der Neubemalung vor dem Stadtjubiläum 1938 kamen nun entgegen den angenommenen, wehrhaften Standartenträgern unter anderem Löwen zur Ausführung, welche die Wasserburger Fahne halten.



Rathausfassade 1938: Die Fortführung der Nischenbemalungen bis zum Stadtjubiläum 1938 entsprach nicht der Befundung und den hieraus entwickelten Entwürfen des Kunstmalers von Mann. Die Darstellungen waren erdacht und stellten keine Restaurierung der ursprünglichen Bemalung der Rathausfassade dar. Eine Restaurierung oder Rekonstruktion des ursprünglichen Zustands hatte allerdings auch Maximilian von Mann nur bedingt für möglich gehalten. Die zur 800-Jahrfeier erfolgten Neubemalungen der Nischen wurden bei späteren Instandsetzungen der Fassaden beibehalten. Foto: Stadtarchiv Wasserburg.

Bei späteren Restaurierungen der südlichen Rathausfassade in den Jahren 1979 und 2011 wurde die Umsetzung der 1930er Jahre beibehalten. Jedoch wurden 2011 Spuren der alten Renaissance-Malerei entdeckt, die zumindest gesichert werden konnten.

Dass wir heute auf weitgehend erdachte, neuzeitlich-erfundene Nischenbemalungen der Rathausgiebel blicken, ist den zahlreichen Betrachtern wohl kaum bewusst. Die Aufschrift „Anno Domini 1459“ suggeriert dem Betrachter zudem, dass die Bemalung noch aus der Zeit der Fertigstellung des Rathausbaus stammen könnte.

Der Engel jedoch, der den Schild mit dem Wasserburger Löwen hält, stammt tatsächlich aus älterer Zeit. Maximilian von Mann hatte ihn 1922 noch gut erkennbar vorgefunden. Man mag darin, besonders jetzt in der Adventszeit, ein Zeichen der Bestätigung finden, dass Engel unsterblich sind.

Matthias Haupt

Die Entwürfe zur Fassadenbemalung des Wasserburger Rathauses sind zurzeit im Original im Lesesaal des Stadtarchivs Wasserburg a. Inn im Rahmen einer „Miniausstellung“ zu sehen. Zugänglich ist diese zu den Öffnungszeiten des Archivs. Der Eintritt ist frei. Führung/Vortrag zur Ausstellung nach Vereinbarung (Tel. 08071/920369). Die Ausstellung ist ein Beitrag des Stadtarchivs zum Wasserburger Engelweg 2015. Infos: www.stadtarchiv.wasserburg.de

Benütztes Archivgut/Quellen:

Stadtarchiv Wasserburg, II2438 (= II. Alte Registratur, Akten, Stadtrat/Stadtmagistrat Wasserburg: Restaurierung und Rekonstruktion der Bemalung der Rathausfassade (Rathausgiebel), 1922- 1934.)

Stadtarchiv Wasserburg, II2609 (= II. Alte Registratur, Akten, Stadtbauamt: 800-Jahr-Feier und Kreistag, 1937- 1940.)

Stadtarchiv Wasserburg, II819 (= II. Alte Registratur, Akten, Stadtrat/Stadtmagistrat Wasserburg: Rathausfassade, Instandsetzung der Nord-, Ost- und Westfassade, 1934- 1935.)

Stadtarchiv Wasserburg, II2591 (= II. Alte Registratur, Akten, Stadtbauamt: Bauliche Änderungen am Rathaus, 1936- 1936.)

Säubern, sichern, kalken, malen. Heute sind die Quader fertig. Die roten Quader an der Rathausfassade. Jetzt geht es an die Löwen, Wappen und Bannerträger, in: Wasserburger Zeitung, 224, 28.09.2011, S. 13.

Stadtarchiv Wasserburg, Bildarchiv, Sammlungsmappe Ia1b (=Rathaus).

Stadtarchiv Wasserburg, Bildarchiv, Sammlungsmappe IVd5a (=Krieg und Nöte 1939- 1945).

Stadtarchiv Wasserburg, Bildarchiv, Album-001/Album-002/Album-003.